



Ausschuss der Regionen

**EDUC-IV-018**

**73. Plenartagung  
6./7. Februar 2007**

**STELLUNGNAHME  
des Ausschusses der Regionen**

**"EFFEKTIVERE UNTERSTÜTZUNG VON FORSCHUNG UND  
INNOVATION IN DEN EU-REGIONEN"**

**DER AUSSCHUSS DER REGIONEN**

- verweist nachdrücklich auf die Bedeutung der Regionen bei der Suche nach praxistauglichen Lösungen (und die Notwendigkeit einer verstärkten Unterstützung durch die EU und die Mitgliedstaaten) für die komplementäre Nutzung von Forschungsfördergeldern und Strukturfondsmitteln. Dies ist ein wichtiges Instrument, um die in der überarbeiteten Lissabon-Strategie enthaltenen Bereiche Forschung und Innovation auf regionaler und lokaler Ebene voranzutreiben;
- hält es für notwendig, Strategien in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FTEI) zu entwickeln und die regionalen Maßnahmen zugunsten von Forschung und Innovation zu verstärken sowie ein größeres Verantwortungsbewusstsein bei allen Beteiligten, insbesondere des privaten Sektors, zu schaffen;
- fordert weitere Maßnahmen auf EU-Ebene zur Förderung von Synergien der EU-Finanzierungsinstrumente für Forschung und Innovation, wie z.B. den Maßnahmen im Rahmen des FRP7 und des CIP, die eine herausragende Bedeutung für eine regionale Innovationsstrategie haben, Vorrang einzuräumen, sowie einen wesentlichen und wachsenden Anteil der Strukturfonds für die Forschung und Innovation bereitzustellen;
- regt an, dass die EU-Politiken einem besser abgestimmten Policy-mix folgen und einen Ausgleich zwischen der Förderung bestehender und aufstrebender, neuer Exzellenzzentren schaffen. Der Schwerpunkt des FRP7 ist zwar anerkanntermaßen das Exzellenzprinzip, doch könnte erwogen werden, ob dem CIP und dem FRP7 nicht auch eine territoriale Dimension verliehen werden sollte;
- ruft die Kommission auf, die wirksame Koordinierung der interregional vernetzten Finanzierung im Rahmen der Strukturfonds, des FRP7 und des CIP zu überwachen, wozu auch die regelmäßige und besser abgestimmte Verbreitung von Ergebnissen und beispielhaften Verfahren und das stärkere Zusammenwirken der einzelnen "Gemeinschaften" gehört.

Berichtersteller:

Herr MYLLYVIRTA (FI/EVP), Bürgermeister von Lahti

Referenzdokumente

Schlussfolgerungen des Rates zu einer "Effizienteren Unterstützung von Forschung und Innovation: Koordinierung der Verwendung des Forschungsrahmenprogramms und der Strukturfonds - Reaktion auf den CREST-Bericht", 2811. Sitzung des Rates "Wettbewerbsfähigkeit" am 25. Juni 2007 in Luxemburg.

Mitteilung der Kommission "Wettbewerbsfähige europäische Regionen durch Forschung und Innovation - Ein Beitrag zu mehr Wachstum sowie zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der Beschäftigungslage"

KOM(2007) 474 endg.

## I. POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

### DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

*Mehr Synergieeffekte beim Zusammenwirken der verschiedenen EU-Finanzierungsinstrumente 2007-2013*

1. begrüßt die vom Rat "Wettbewerbsfähigkeit" am 25. Juni 2007 angenommenen Schlussfolgerungen zur effizienteren Unterstützung von Forschung und Innovation und zur Koordinierung der Verwendung des Forschungsrahmenprogramms und der Strukturfonds als Reaktion auf den CREST-Bericht<sup>1</sup>, in denen der Rat die Mitgliedstaaten und die Regionen auffordert, die CREST-Leitlinien auf freiwilliger Basis umzusetzen, und den AdR darum bittet, diesen Prozess mitzuverfolgen. Der AdR seinerseits ersucht den Rat, das Thema im Lichte dieser AdR-Stellungnahme erneut aufzugreifen;
2. erkennt an, dass beim Zusammenwirken der Kohäsions-, der Forschungs- und der Innovationspolitik der EU im Lichte der jeweiligen Ziele mehr Synergieeffekte erzielt werden müssen, und weiß insbesondere um die Notwendigkeit eines effektiven und koordinierten Einsatzes der entsprechenden Finanzierungsinstrumente durch die Mitgliedstaaten und Regionen. Der AdR hat in mehreren Stellungnahmen, so auch in der Studie zum Thema "Strukturelle Kapazitäten und Motivation der Regionen und der lokalen bzw. regionalen Gebietskörperschaften im Bereich FuE"<sup>2</sup>, nachdrücklich die Bedeutung der Regionen bei der Suche nach praxistauglichen Lösungen (und die Notwendigkeit einer verstärkten Unterstützung durch die EU und die Mitgliedstaaten) für die komplementäre Nutzung von Forschungsfördergeldern und Strukturfondsmitteln herausgestellt und dabei insbesondere auf die neuen Mitgliedstaaten verwiesen;
3. stimmt mit dem Rat und der Kommission darin überein, dass dies ein wichtiges Instrument ist, um die in der überarbeiteten Lissabon-Strategie enthaltenen Bereiche Forschung und Innovation auf regionaler und lokaler Ebene voranzutreiben und die Leistung der EU-Regionen in diesen beiden Bereichen zu verbessern. Der AdR weist darauf hin, dass die Forschungseinrichtungen und ihre Arbeitsweise vielfältig sind und dass neues Wissen in Einrichtungen von unterschiedlicher Größe und Art hervorgebracht werden kann. So sind selbst kleine Einrichtungen in der Lage, Wissen von weltweitem Interesse in spezifischen Bereichen zu schaffen, insbesondere wenn sie Teil eines globalen Netzwerkes sind und mit wissensbasierten Unternehmen zusammenarbeiten;
4. bekräftigt die in der einschlägigen AdR-Studie enthaltenen Empfehlungen und begrüßt vor diesem Hintergrund, dass die neue Form des Siebten Forschungsrahmenprogramms (FRP7),

---

<sup>1</sup> CREST 1203/07 - CREST (EUROPÄISCHER AUSSCHUSS FÜR WISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE FORSCHUNG) "Guidelines on Coordinating the Research Framework Programme and the Structural Funds to support research and development" (Leitlinien für die Koordinierung des Forschungsrahmenprogramms und der Strukturfonds zur Unterstützung der Forschung und Entwicklung).

<sup>2</sup> CDR/ETU/21/2005.

der Strukturfonds (SF), des Programms Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) für die Regionen größere Möglichkeiten für den koordinierten Einsatz zur Förderung der Forschung und Innovation bietet. Insbesondere mithilfe eines gemeinsamen Zeitplans und aufgestockter Ressourcen ist es möglich, größere Synergieeffekte und dadurch nachhaltige Ergebnisse zu erzielen. Im Rahmen des FRP7 werden in den Jahren 2007-2013 54 Mrd. EUR für Forschung und Innovation bereitgestellt; auch rund 10% der Strukturfonds (45 Mrd. EUR) stehen für diese Bereiche zur Verfügung. Zusätzlich wird im Rahmen der nationalen Kofinanzierung ein ähnlicher Betrag bereitgestellt. Daran wird die Bedeutung und das Potenzial der Strukturfondsmittel im Vergleich zum ähnlich hohen Gesamtbudget des FRP7 deutlich;

5. während in den Schlussfolgerungen des Rates und in den CREST-Leitlinien lediglich auf die koordinierte Nutzung der SF und des FRP7 verwiesen wird, spricht sich der AdR im Einklang mit der Mitteilung der Europäischen Kommission für einen weiter gefassten Ansatz aus, bei dem auch das Potenzial des Programms Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) und in gewisser Hinsicht auch des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) berücksichtigt wird;
6. betont erneut, dass in der 2005 überarbeiteten Lissabon-Strategie Forschung und Innovation als treibende Kräfte für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in den Vordergrund der europäischen Politik gestellt wurden, und würdigt die "breit angelegte Innovationsstrategie für die EU", die auf der informellen Tagung des Europäischen Rates im Oktober 2006 in Lahti als ein weiterer wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang befürwortet wurde. Um weitere Investitionen in Forschung und Entwicklung in den EU-Regionen zu fördern, fordert der AdR den Europäischen Rat auf, sich auf seiner Frühjahrstagung 2008 im Hinblick auf den Politikgestaltungszyklus 2008-2011 der Lissabon-Strategie für eine Stärkung der Forschungs- und Innovationsdimension der neuen integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung einzusetzen;
7. stimmt zu, dass eine ausführlichere räumliche Erfassung der möglichen Synergien erforderlich ist. Dies setzt eine intensivere regionale Analyse des Potenzials und der Anforderungen von Forschung und Entwicklung voraus, insbesondere durch eine Optimierung der statistischen und qualitativen Daten, die beispielsweise über EU-Initiativen wie die Datenbank der regionalen Schlüsseldaten oder die Politikbeobachtungsverfahren von Trend Chart und ERAWATCH verfügbar sind;
8. schlägt vor, dass die Zwischen- und Ex-post-Bewertungen der EU-Finanzierungsinstrumente Analysen der Wechselwirkung mit anderen Instrumenten beinhalten sollten, um bei der Unterstützung von Forschung und Innovation in den EU-Regionen Synergieeffekte zu erzielen;

*Funktionierende Politikgestaltung auf verschiedenen Ebenen*

9. betont, dass der Aufbau eines Forschungs- und Innovationspotenzials zugunsten eines nachhaltigen Wettbewerbsvorteils in Europa nur dann erfolgreich sein kann, wenn Städte und regionale Gebietskörperschaften beteiligt werden. Aufgrund ihrer physischen Nähe sind sie die wichtigsten Katalysatoren für Wissen und Innovation in Europa. Immer mehr europäische Regionen machen Forschung und Innovation in ihren Haushalten zu einer obersten Priorität;
10. weist nachdrücklich darauf hin, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind, damit die Zielstellung der überarbeiteten Lissabon-Agenda und das Ziel von Barcelona, für FuE in der EU bis zum Jahr 2010 mindestens 3% des BIP aufzuwenden (wobei zwei Drittel davon aus privatwirtschaftlichen Investitionen stammen sollten), erreicht und der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt in der EU gewährleistet werden können. Der AdR betont erneut, dass sich die Forschungs- und Innovationskapazität in den europäischen Regionen nur durch gemeinsames Engagement und koordinierte Maßnahmen der Mitgliedstaaten, der EU und der Regionen steigern lässt. Die EU-Finanzmittel machen nur einen kleinen Anteil der gesamten öffentlichen Finanzmittel für Forschung und Innovation aus, und es ist wichtig, dass die EU im Rahmen ihrer Politik die Erhöhung und Koordinierung der Investitionen der Mitgliedstaaten fördert. Neben dem Beitrag des öffentlichen Sektors ist die EU insbesondere auf ein stärkeres Engagement des privaten Sektors angewiesen;
11. spricht sich für einen koordinierten Einsatz des FRP7, der SF und des CIP aus, da dies im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der EU und die Synergien zwischen der Kohäsions-, der Forschungs- und der Innovationspolitik auf nationaler und regionaler Ebene von wesentlicher Bedeutung ist. Die Entwicklung der ländlichen Gebiete ist ebenfalls fester Bestandteil der regionalen Entwicklung und muss auf andere Politikbereiche, darunter auch Forschung und Innovation, abgestimmt werden;
12. ist der Auffassung, dass das FRP7, welches die europäische Wettbewerbsfähigkeit stärkt, beim Erreichen der Lissabon-Ziele und beim Aufbau des europäischen Forschungsraums eine wesentliche Rolle spielt, gleichzeitig jedoch die Forschungstätigkeit der Mitgliedstaaten ergänzen und den Schwerpunkt auf die Förderung solcher Projekte setzen muss, die auf nationaler Ebene nicht durchgeführt werden können. Werden dabei die Ressourcen mehrerer Mitgliedstaaten gebündelt, so kann dies sowohl dem Interesse Europas als auch dem der einzelnen Mitgliedstaaten dienen;
13. begrüßt die Tatsache, dass das FRP7 mit Initiativen wie "Wissensorientierte Regionen - 2" und "Forschungspotenzial" die regionale Dimension der EU-Forschungsförderung stärken wird. Angesichts der geringen Anzahl solcher spezifischen Initiativen spricht sich der AdR jedoch für mehr Initiativen aus und fordert die Kommission auf, den regionalen Gebietskörperschaften auch eine Aufschlüsselung der FRP7-Mittel nach Regionen vorzulegen;

14. bekräftigt den in seiner früheren Stellungnahme zum Europäischen Technologieinstitut (ETI) vertretenen Standpunkt, dass auch bei größeren EU-Kooperationsprojekten, wie z.B. dem EIT, die Einbindung und Mitwirkungsmöglichkeiten der Regionen und der KMU sichergestellt werden müssen; so sollten beispielsweise die "Wissens- und Innovationsgemeinschaften" des ETI zu Partnerschaften mit der Industrie und den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften führen;
15. unterstützt den Standpunkt von CREST, dass Strategien in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FTEI) entwickelt und die regionalen Maßnahmen zugunsten von Forschung und Innovation verstärkt werden müssen. Besonders wichtig ist dabei die Konzipierung einer besonderen Strategie zur gemeinsamen Nutzung des FRP7 und der SF im Hinblick auf die Entwicklung von Forschungs- und Innovationsstrategien. Die Notwendigkeit einer koordinierten Förderung sollte bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Planung berücksichtigt werden, was im Rahmen einer an der Basis ansetzenden Auswahl von strategischen Forschungs- und Innovationszielen in den operationellen Programmen erfolgen könnte. Unterstützt werden könnte dies durch die Aufnahme von Reservemitteln in die operationellen Programme, wie dies in Bezug auf einige EU-Regionen der Fall ist;
16. hält fest, dass die Koordinierung der wichtigsten EU-Instrumente, wie des FRP7, der SF und des CIP nicht nur eine Frage der politischen Absichten, sondern auch eine Grundfrage der politischen Kohärenz ist. Die Gewährleistung der politischen Kohärenz bei Programmen, die mehrere Ebenen und verschiedene Interessengruppen betreffen, setzt ein wirksames Verwaltungssystem auf verschiedenen Ebenen voraus;

*Aktivere und zielgerichtetere Maßnahmen und Zusammenarbeit*

17. ist der Auffassung, dass im Hinblick auf die Förderung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit Europas im CIP der Schwerpunkt auf der Phase der Innovation und Überführung in die Marktreife liegen sollte, während beim FRP7 die Forschungs- und Entwicklungsphase im Vordergrund stehen sollte. Dadurch ließen sich Finanzierungslücken zwischen Forschung, Entwicklung und Umsetzung vermeiden;
18. schlägt im Einklang mit der AdR-Studie vor, hinsichtlich der Bedeutung für die regionale Innovation den Maßnahmen des FRP7 und des CIP besondere Priorität einzuräumen. So könnten Maßnahmen im Rahmen des FRP7 und des CIP, die eine eindeutige und herausragende Bedeutung für eine regionale Innovationsstrategie haben, Vorrang eingeräumt werden, wenn sie gleichzeitig auch den Forschungsqualitätskriterien gerecht werden;
19. fordert die Kommission zu einer stärkeren Fokussierung des Einsatzes von Strukturfonds für Forschungs- und Innovationsinvestitionen auf. Der AdR anerkennt, dass es notwendig ist, einen wesentlichen und wachsenden Anteil der SF für die Forschung und Innovation bereitzustellen (wie dies bei den SF-Programmen im Zeitraum 2007-2013 der Lissabon-Agenda der Fall ist) und - wie es der Europäische Forschungsbeirat (EURAB) angeregt hat - den Empfeh-

lungen des Aho-Berichts "Ein innovatives Europa schaffen" zu folgen, wonach in künftigen SF-Programmen mindestens 20% für Investitionen in Innovation und Wissen vorzusehen sind. Diese Bedingung wird zu einem festen Bestandteil des Umsetzungsprozesses der Lissabon-Strategie;

20. spricht sich in Bezug auf die Strukturfonds für zusätzliche Anreize zur Förderung von Forschung und Innovation aus, beispielsweise für gestaffelte Fördersätze für Investitionen in Forschungs- und Innovationsprojekte oder für einen niedrigeren Beitrag (z.B. 10%) des nationalen/regionalen Empfängers als Ausgleich für die vermeintlichen Risiken und den langfristigen Ertrag, der für viele Forschungs- und Innovationsaktivitäten charakteristisch ist, insbesondere für solche, die die Schaffung neuer Infrastrukturen voraussetzen;
21. betont die besondere Rolle der Kohäsionspolitik bei der Förderung der Innovationsaktivitäten in den Regionen und stellt fest, dass der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) auch der Finanzierung von Gründungszentren und Wissenschaftsparks (Infrastruktur und Anbindung) dienen kann. Solche Maßnahmen sind für die Verbreitung des Wissens im Hinblick auf die Marktanwendung wichtig und können für die Schaffung von Kontakten zwischen KMU und Hochschulen förderlich sein. Mithilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF) kann wiederum die Entwicklung von Fähigkeiten (Ausbildung, Beratungsdienste usw.) sowie die Entwicklung und Modernisierung von Bildungseinrichtungen und -systemen gefördert werden. Im Programmzeitraum 2007-2013 wird die Stärkung der Forschung und Innovation durch den Wissenstransfer stärker als bisher im Vordergrund stehen;
22. stellt die Bedeutung der Vermittlung und Verwertung des Wissens heraus, die in einer solchen Form erfolgen muss, dass das Wissen in die Produktionstätigkeit eingehen kann. Lösungen und entwickelte Verfahren müssen für alle zugänglich sein, insbesondere für KMU in Sektoren, in denen keine herausragenden Forschungsinstitute oder Hochschulen tätig sind. In der Praxis ließe sich dies im Rahmen von regionalen Clustern bewerkstelligen. Es sollte erwogen werden, ob so genannte Cluster-Büros, die in einigen Ländern zur Förderung der Wissensverbreitung geschaffen wurden, nicht auch verstärkt in Europa eingerichtet werden sollten;
23. begrüßt insbesondere die Empfehlungen des CREST zur Verbesserung der Forschungs Kompetenzen von KMU sowie zur Stärkung ihrer Fähigkeit, sich andernorts hervorgebrachtes Wissen zunutze zu machen. Er weist aber darauf hin, dass die Umsetzung der Leitlinien des CREST nur auf freiwilliger Basis in den Regionen erfolgen kann, denn die partnerschaftliche Programmierung der Programme (Kommission und Regionen) ist inzwischen abgeschlossen. Die SF sollten dabei für den Aufbau von Netzwerken, die Weiterbildung und die Qualifizierung von KMU für das FRP7 sowie für den anschließenden Aufbau von internationalen und transnationalen Kontakten eingesetzt werden. Das CIP sollte die KMU bei der Überbrückung eventueller Engpässe in der Innovationsphase unterstützen;
24. stellt die Bedeutung dezentraler Innovationsmaßnahmen auch in kleineren Städten und Regionen heraus. Auf nationaler Ebene (z.B. in Finnland) oder regionaler Ebene koordinierte Zent-

ren von Fachnetzwerken sind ein Beispiel für ein System, bei dem das regionale bzw. lokale Forschungs- und Unternehmenspotenzial sowie die entsprechenden Ressourcen mit nationalen und gemeinschaftlichen Maßnahmen und Finanzierungen kombiniert werden. Die Zentren des Fachwissens bilden Cluster in thematisch angrenzenden Bereichen und sind Teil internationaler Netzwerke;

*Förderung von Forschungs- und Innovationsstrategien und -fähigkeiten der Regionen*

25. stellt die Schlüsselrolle regionaler Forschungs- und Innovationsstrategien als Bindeglied zwischen den verschiedenen einschlägigen Partnern innerhalb einer Region heraus. Wie in der AdR-Studie hervorgehoben wird, können solche Strategien durch die Schaffung eines innovativen Umfelds und eines größeren Verantwortungsbewusstseins bei allen Beteiligten die Forschungseinrichtungen stärken und schließlich in einem solideren regionalen Forschungs- und Innovationssystem münden. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die Unterstützung durch die verschiedenen Programme, die für die unterschiedlichen Phasen der Schaffung einer neuen Forschungsinfrastruktur zur Verfügung stehen;
26. unterstreicht, dass es zweckmäßig ist, im Rahmen der regionalen Forschungs- und Innovationsstrategien einen zielgerichteten Ansatz zu verfolgen und vorrangige Projekte zu benennen. Dabei muss zwischen den unterschiedlichen Ansätzen ein Ausgleich gefunden werden. Ein Ansatz besteht laut CREST-Empfehlungen darin, auf der regionalen Ebene solche Prioritäten zu ermitteln, die jene des FRP7 und des CIP ergänzen. Dadurch würden die Chancen der regionalen Forschungs- und Innovationseinrichtungen auf eine mögliche EU-Finanzierung erhöht;
27. würdigt die zahlreichen Optionen, die im Rahmen der SF und des FRP7 sowohl für die Unterstützung effizienter Aus- und Weiterbildungssysteme für Forscher und Unternehmen in den EU-Regionen als auch für den Aufbau und die Modernisierung der Forschungs- und Innovationsinfrastruktur zur Verfügung stehen, und begrüßt die Empfehlungen des CREST, diese Möglichkeiten zu nutzen. Der AdR begrüßt das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI), das Anfang 2008 eine Analyse der regionalen Aspekte europaweiter Forschungsinfrastrukturen erstellen wird, und spricht sich nachdrücklich dafür aus, insbesondere die neuen Mitgliedstaaten an dieser Initiative zu beteiligen;
28. wiederholt seine Forderung nach Einrichtung gemeinsamer Forschungs- und Innovationsfonds als neuer, institutionalisierter Form der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf lokaler und regionaler Ebene und betont, dass die Entwicklung der Forschungs- und Innovationsfähigkeiten eine fortlaufende Aufgabe ist;



*Ausgewogenheit zwischen Exzellenz und Zusammenhalt*

29. teilt die in der Analyse der Kommission geäußerten Bedenken, wonach sich die Forschungsinvestitionen und -tätigkeiten in der EU stark auf einige wenige Regionen konzentrieren; stellt mit Sorge fest, dass die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in mehr als 100 Regionen Europas unter 1% des BIP liegen;
30. unterstreicht, dass die europäische Forschungs-, Innovations- und Kohäsionspolitik einander ergänzende Ziele verfolgen und in dem Bestreben, Forschung und Entwicklung in Europa zu verbessern, zusammenwirken sollten. Daraus ergibt sich die Aufgabe, zwischen Förderung von Exzellenz und Zusammenhalt kontinuierlich für eine Ausgewogenheit zu sorgen. Sollen Forschung und Innovation wesentliche Wachstumsimpulse geben, müssen die EU-Politiken einem besser abgestimmten Policy-mix folgen und einen Ausgleich zwischen der Förderung bestehender und aufstrebender, neuer Exzellenzzentren schaffen;
31. wiederholt seine Forderung, durch die Strukturfonds den Anteil hochwertiger öffentlicher Investitionen in Forschung und Investitionen in den EU-Regionen unter den Zielen "Konvergenz" und "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" spürbar zu erhöhen. Der Ausschuss erkennt an, dass die Kohäsionspolitik einen integrierten Ansatz verfolgt und somit die Forschung nicht isoliert, sondern in Verbindung mit der Innovation betrachtet;
32. betont, dass das FRP7 und das Programm für Wettbewerb und Innovation (CIP) zwar keine eigentlichen Kohäsionsinstrumente sind, sie jedoch unvermeidlich auch Auswirkungen auf die Kohäsion haben. Der AdR hat sich dafür stark gemacht, das Kohäsionsziel als relevant für alle sektoralen europäischen Politiken zu erklären. Der Schwerpunkt des FRP7 ist zwar anerkanntermaßen das Exzellenzprinzip, doch könnte erwogen werden, ob dem CIP und dem FRP7 nicht auch eine territoriale Dimension verliehen werden sollte;
33. begrüßt die Empfehlungen des CREST-Ausschusses, wie die Regionen die Strukturfonds und das FRP7 am besten einsetzen können, um ihr Forschungs- und Innovationssystem auf Exzellenz und auf das Niveau der europäischen oder internationalen Wettbewerbsfähigkeit auszurichten. Dazu gehört die Verbesserung der regionalen Netzwerke zwischen Forschungsinstituten, Universitäten, KMU und anderen relevanten Akteuren, um dadurch Cluster, regionale Technologieplattformen und Exzellenzschwerpunkte zu schaffen und ihnen dabei zu helfen, sich an EU-Kooperationsprojekten und Programmen für Forschung und Innovation, darunter dem ERA-Netz und den Europäischen Technologieplattformen, sowie an internationalen Netzen der Forschungsakteure und Unternehmen zu beteiligen;
34. fordert die Europäische Kommission auf, diesbezüglich ihre relevanten Programme wie "Wissensbasierte Regionen" im Rahmen des FRP7, "Regionen für den wirtschaftlichen Wandel" im Rahmen des EFRE und "Innovation" im Rahmen des CIP fortzuführen. Der Ausschuss unterstreicht, dass die Strukturfonds eine unterstützende Rolle spielen sollten, um die wissenschaftlichen, technologischen und unternehmerischen Fähigkeiten sowie die Management-

kapazitäten lokaler und regionaler Akteure, insbesondere der KMU, zu verbessern, sodass sie an FRP7- und CIP-Projekten teilnehmen können;

35. drängt auf den Paradigmenwechsel, für den in der AdR-Studie plädiert wird, wonach beim Einsatz der EU-Fördermittel, insbesondere der Strukturfonds, durch die Regionen vor allem die Nachfrage nach Forschung und Innovation stärker stimuliert und nutzergetriebene und offene Innovationen als regionales Potenzial gefördert wird. Fehlende Absorptionsmechanismen zur Verwertung der globalen Wissensbasis sind für die Regionen das Haupthindernis bei der Nutzung offener Innovationen;
36. prüft die Kritik an der Überlappung von Fördermaßnahmen für die Forschungsinfrastruktur aus den Strukturfonds und aus dem FRP7 und betont, dass hier eine effizientere Koordination stattfinden muss und in Bezug auf die FuE-Infrastrukturinvestitionen, die auf diesen beiden EU-Instrumenten basieren, ein vernünftiger Ansatz notwendig ist, der einen Ausgleich zwischen dem Kohäsions- und dem Exzellenzkonzept herstellt und den Schwerpunkt auf die Unterstützung für die verschiedenen Phasen des Infrastrukturaufbaus legt;
37. erinnert in diesem Zusammenhang an die AdR-Position, wonach im Zusammenhang mit dem Exzellenzbegriff im Europäischen Forschungsraum und bei der Forschungsfinanzierung sowohl auf EU- als auch nationaler Ebene auch hoch spezialisierte, kleine Forschungsstandorte und weniger forschungsintensive Akteure berücksichtigt werden müssen. Sie sind wesentlich für die Umsetzung der Innovation und der Entwicklung von weltweit relevantem Wissen in hoch spezialisierten Bereichen. Forschung sollte nicht nur "High-tech-Forschung" sein - auch "Low-tech-Forschung" kann für die Innovation und die Entwicklung in den Regionen von großer Bedeutung sein;
38. sieht voraus, dass die Ausrichtung der EU-Finanzierungshilfen auf die Umorientierung der Forschungs- und Innovationssysteme auf Exzellenz eine wesentliche Herausforderung für die Regionen im Rahmen des Ziels "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" der Strukturfonds darstellt. Die Regionen können nicht vollumfänglich auf FRP7-Mittel zählen und haben für diese Aufgabe viel weniger Strukturfondsmittel zur Verfügung als früher;

*Verbreitung bewährter Verfahren und von Erfahrungen*

39. unterstreicht die Bedeutung der von der Europäischen Kommission im Hinblick auf folgende Ziele geplanten Aktionen:
  - Um den Einsatz der EU-Finanzmittel zu verbessern, soll im Frühjahr 2008 ein praktischer Leitfaden vorgelegt werden, anhand dessen die einzelnen Nutznießer (Forschungseinrichtungen und Unternehmen) die für sie am besten geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten ermitteln können. Der AdR fordert jedoch die Kommission auf, sich besser mit dem CREST-Vorschlag abzustimmen, damit aus den CREST-Leitlinien konkretere Empfehlungen erwachsen;

- zu gegebener Zeit soll ein Bericht über die Fortschritte vorgelegt werden, die auf nationaler und auf regionaler Ebene in Bezug auf die koordinierte Nutzung der Gemeinschaftsinstrumente erzielt wurden. Dieser Bericht wird auch Beispiele für bewährte Praktiken auf nationaler und auf regionaler Ebene enthalten;
  - regelmäßige Zusammenkünfte für Vertreter aus den Bereichen Forschung, Innovation und regionale Entwicklung zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Unterstützung beim Zugang und Beratung; der AdR wird dabei als wichtiger Partner gesehen;
  - besserer Informationsaustausch mit nationalen bzw. regionalen Behörden über vor Ort ansässige Organisationen, die Finanzhilfen aus dem FRP7 und dem CIP erhalten haben, um eine komplementäre Finanzierung im Rahmen gemeinschaftlicher, nationaler und regionaler Instrumente zu erleichtern;
40. betont die Bedeutung der neuen Kooperations- und Kommunikationsprogramme im Rahmen der Strukturfonds-, Interreg-IV-C- und URBACT-Programme. Mit diesen Programmen sollen die Vorteile durch die Initiative "Regionen für den wirtschaftlichen Wandel" bekannt gemacht und die unmittelbare Vernetzung von Regionen gefördert werden, damit eine Region direkt von den Ergebnissen eines erfolgreichen Projekts einer anderen Region profitieren kann;
41. ruft die Kommission auf, die wirksame Koordinierung der interregional vernetzten Finanzierung im Rahmen der Strukturfonds, des FRP7 und des CIP zu überwachen, wozu auch die regelmäßige und besser abgestimmte Verbreitung von Ergebnissen und beispielhaften Verfahren und das stärkere Zusammenwirken der einzelnen "Gemeinschaften" gehört.

Brüssel, den 6. Februar 2008

Der Präsident  
des Ausschusses der Regionen

Luc VAN DEN BRANDE

Der Generalsekretär  
des Ausschusses der Regionen

Gerhard STAHL

## II. ANHANG

### *Zusammenfassung der bewährten Praktiken und der Anmerkungen aus den Fragebögen*

#### A. *Aktionen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene*

- *Zusammenarbeit mit den für die Planung und Verwaltung der EU-Finanzierungsinstrumente zuständigen Behörden*

Die Ministerien des Landes Brandenburg, die für Programmplanung und Einsatz der Strukturfonds verantwortlich sind, kooperieren und kommunizieren untereinander sowohl bei der Programmplanung als auch bei der Umsetzung der Strukturfonds. Die Kooperation und Kommunikation erfolgt auf Arbeitsebene in regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen, Programmausschüssen etc., in denen die betroffenen Ressorts vertreten sind. Grundlegende politische und strategische Entscheidungen (z.B. indikative Mittelaufteilung, operationelle Programme) werden im Kabinett der Landesregierung getroffen.

In der italienischen Provinz Trient begann die Zusammenarbeit im Hinblick auf das sechste und siebte RP im Jahr 2002 mit der Begleitung von Pilotprojekten zur Förderung und Entwicklung eines Bildungs- und Forschungssystems auf Spitzenniveau. Gefördert wurden die Abordnung von nationalen Experten und Praktika für Beamte der Provinzregierung, der Universität und der Forschungseinrichtungen der Direktionen für Forschung, Informationsgesellschaft und Bildung sowie der Gemeinsamen Forschungsstellen.

- *Förderung von Forschung und Innovation in den Regionen durch die Strukturfonds und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums ELER 2007 - 2013*

Das operationelle Programm der Provinz Westfinnland (FI) für die Initiative für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung beinhaltet als Hauptzielstellung die Verbesserung der Effektivität von Innovation. Entwicklungsbedürfnisse in diesem Bereich kann die Region mithilfe dieses Programms sehr gut abdecken.

Das operationelle EFRE-Programm der Provinz Nordfinnland beinhaltet als Priorität den Tätigkeitsbereich mit dem Titel "Förderung der Innovationstätigkeit und Vernetzung sowie Stärkung der Wissensstrukturen". Ziel ist es, das Innovationsumfeld von Unternehmen im Hinblick auf die Unterstützung ihrer Entwicklung zu stärken und die Strukturen für berufliche Fähigkeiten zu verbessern, das heißt Forschungs- und Bildungssysteme und das Lernumfeld auszubauen. Mit dem Programm wird unter anderem die Zusammenarbeit im Bereich Innovationskooperation, FuE-Tätigkeiten und Technologietransfer sowie Prognosen gefördert. Mindestens 75% der Maßnahmen im Rahmen dieses Programms stehen im Zusammenhang mit der Förderung der Lissabon-Strategie.

- *Integrierte Forschungs- und Innovationsstrategien auf lokaler und regionaler Ebene*

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat sich im August 2006 auf eine gemeinsame Innovationsstrategie und im März 2007 auf eine gemeinsame Clusterstrategie verständigt, in deren Rahmen Kooperationsvorhaben entlang der Wertschöpfungskette initiiert bzw. gefördert und gefestigt werden. Fördermittel des Landes werden im Wesentlichen zur Kofinanzierung u.a. der EFRE-Mittel eingesetzt. Die Forschungsrahmenprogramme werden in den forschungsnahen Institutionen offensiv beworben; ihre Nutzung wird durch entsprechende Begleitforschung analysiert.

Die Autonome Provinz Trient (IT) hat ein Forschungsprogramm der Provinz für die 13. Legislaturperiode 2004-2008 aufgestellt, das mit den verschiedenen Programmen auf EU- und nationaler Ebene übereinstimmt. Mehrere EU-Instrumente im Rahmen des sechsten RP riefen die Regionen zur Aufstellung solcher Programme auf.

In Österreich waren zur Erstellung der Wiener Strategie für Forschung, Technologie und Innovation Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Wiener Wissenschaftsgemeinde eingeladen. Das Ergebnis ist eine FTI-Strategie, die sich nicht ausschließlich auf die technisch-naturwissenschaftliche Forschungslandschaft stützt, sondern auch explizit die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit einbezieht. Die Stadt hat seit den frühen neunziger Jahren eine aktive FTI-Politik entwickelt und das Spektrum an Forschungsförderungseinrichtungen deutlich verstärkt. Durch die Schaffung thematisch ausgerichteter Institutionen, wie das ZIT Zentrum für Innovation und Technologie GmbH, den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF oder die Initiative "departure" - die alle mit speziellen FTI-politischen Aufgaben betraut wurden -, hat sich ein eigenständiger Charakter dieses regionalen Politikfeldes entwickelt. Die Förderungseinrichtungen haben zur Ausbildung von international wahrgenommenen Schwerpunkten und Clustern wesentlich beigetragen. Eine bedeutende Rolle kommt der Stadt als Impulsgeber beispielsweise im Bereich der flexiblen programm- und projektbezogenen Förderungen zu.

Auch in Finnland wurden gemeinsame Forschungsprogramme durchgeführt, u.a. die Strategie "Osaava Pohjois-Suomi" (Fähigkeiten in Nordfinnland) nordfinnischer Hochschuleinrichtungen und die Programmvereinbarung der Region "Bottnischer Bogen". Diese Strategien berücksichtigen das siebte Rahmenprogramm und das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit Innovation. Diese EU-Instrumente kamen bei der Ausarbeitung der Strategien der entsprechenden Umsetzungspläne zum Einsatz. Das Ziel besteht darin, den Einsatz von EU-Finanzierungsinstrumenten in der Region durch Zusammenarbeit auf lokaler Ebene zu verstärken und so die FuE-Tätigkeit und die Innovation zu intensivieren.

- *Mögliche Synergieeffekte beim koordinierten Einsatz von EU-Finanzierungsinstrumenten*

Aus Sicht der Region kann der Einsatz der EU-Mittel nur bei den Strukturfonds direkt gesteuert werden. Mittel, die aus der EU-Forschungsförderung in die Region fließen, sind nicht "planbar". Die Erfolgsaussichten zur Einwerbung dieser Mittel können aber indirekt erhöht und sie könnten als Gradmesser für überregional wettbewerbsfähiges Forschungs- und Innovationspotenzial genommen werden.

Zu den Beispielen für den Einsatz der verschiedenen EU-Finanzierungsinstrumente im Land Brandenburg gehört das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das als Beispiel für bewährte Praktiken aus dem Land Brandenburg in den CREST-Empfehlungen "Coordinating the Framework Programme and the Structural Funds to support Research and Development" genannt wird.

In der Autonomen Provinz Trient (IT) wurden Forschung und Innovation erfolgreich übergreifend aus verschiedenen EU-Programmen in den Bereichen Informationsgesellschaft und insbesondere elektronische Behördendienste gefördert.

In der Region Kemi-Tornio (FI) wurde das Projekt TeRIS in Regie der Fachhochschule Kemi-Tornio im Zuge des sechsten Rahmenprogramms eingeleitet, bei dem die Wirtschaftsförderung künftig aus regionalen Geldern finanziert wird.

Es kommt darauf an, dass die Mittel miteinander kombiniert werden, um die FuE-Tätigkeit und die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Bei integrierten Großprojekten bestehen mehr Möglichkeiten für die Koordinierung der Programme, die sich dort besser ergänzen. Die einzelnen Unterprojekte können unter Einsatz verschiedener Instrumente finanziert werden, wobei die Förderung spezifischer Maßnahmen bzw. den Kosten dafür zugute kommen kann (und sollte). Geballtes Fachwissen über Innovations- und Technologiepolitik findet man in einem regionalen Zentrum für Technologieentwicklung und Innovation, das Tätigkeiten koordiniert, die sowohl mit nationalen als auch mit EU-Mitteln gefördert werden. Derzeit bemüht man sich darum, die Finanzierungsinstrumente besser bekannt zu machen und dieses Wissen auf regionaler und lokaler Ebene zu konsolidieren.

- *Verbreitung neuer Ideen auf lokaler und regionaler Ebene*

Im Land Brandenburg (DE) werden Informationen über Ergebnisse aus EU-geförderten Forschungs- und Innovationsprojekten nicht nur durch die einschlägigen wissenschaftlichen Publikationsorgane, Tagungen etc., sondern auch in unterschiedlichen, sich an eine breitere Öffentlichkeit wendenden Publikationsorganen, etwa in Zeitschriften der Forschungseinrichtungen oder der Hochschulen, publik gemacht. Daneben organisieren sowohl Landesregierung als auch wissenschaftliche Einrichtungen, Kammern und Verbände meist themenorientierte Veranstaltungen über Forschung an Brandenburger Wissenschaftseinrichtungen, die auch zielgerichtet Unternehmen der Region ansprechen.

Das Büro der Westfinnischen Allianz (WFA) in Brüssel hat ein Informationsangebot für regionale Akteure, die sich dazu in die Mailingliste des Büros eintragen können.

In Lappland erfolgt die Information in erster Linie durch das Beschäftigungs- und Gewerbezentrum Lapplands in Form von Kundenbriefen, Mitteilungsblättern, Rundschreiben und auf seinen Internetseiten.

- *Anmerkungen zu den 14 CREST-Empfehlungen*

Die 14 Empfehlungen des CREST sind für eine Koordination zum Einsatz von Strukturfondsmittel und EU-Forschungsmittel hilfreich. Allerdings lassen die Empfehlungen eine Differenzierung der möglichen handelnden Akteure für eine Koordination der beiden Finanzierungsinstrumente vermissen. Die Empfehlungen konzentrieren sich insgesamt eher auf die Regionen; auf die mögliche Rolle der Kommission oder auch die der Mitgliedstaaten wird wenig eingegangen. Die Empfehlungen sollten noch weiter ausgearbeitet werden, vielleicht auch mit einer stärkeren Berücksichtigung der Besonderheiten der Strukturfondsförderung. So müssten z.B. die unterschiedlichen Bedingungen in den verschiedenen Zielgebieten für den Einsatz von Strukturfonds deutlicher berücksichtigt werden. Die Voraussetzungen zum Einsatz von EU-Strukturfondsmitteln in Ziel-1-Gebieten oder in Ziel-2-Gebieten für Forschung und Innovation sollten thematisiert, wie auch die unterschiedlichen Ausrichtungen von EFRE, ESF, ELER in eine Fortschreibung dieser Empfehlungen mit einbezogen werden.

In den Empfehlungen wird eine klare Aufgabenteilung und Unterscheidung der einzelnen Phasen bei der Finanzierung aus dem RP und den Strukturfonds herausgearbeitet, so zwischen Forschung und Technologietransfer, Anwendung von Forschungsergebnissen und der Schaffung von internationalen Netzen. Die Anmerkungen zu KMU und Forschungsprogrammen sind aus Lapplands Sicht zutreffend: die Mittel, Fähigkeiten und Erfahrung der Akteure können durch Maßnahmen im Rahmen der Strukturfondsprogramme erhöht bzw. ausgebaut werden. Durch einen solchen Ansatz verbessern sich die Chancen auf eine Teilnahme an internationalen Projekten und der Nutzen der Programme.

In den weiteren Prozess sollte der AdR einbezogen werden, um die Regionen als wesentliche Akteure intensiv einzubinden, bereits hier für Transparenz zu sorgen und die Initiative regionsbezogen weiterzuentwickeln.

*B. Aktionen auf EU-Ebene*

- *Hindernisse, die einer besseren Koordinierung der Förderung von Forschung und Innovation im Weg stehen*

Es gilt, die Anreize weiterzuentwickeln, mit denen Regionen zur wirksamen Förderung von Forschung und Innovation unter Einsatz der verschiedenen Programme und Instrumente bewegt werden sollen.

Bei bestimmten Aspekten stößt die Umsetzung der Strukturfondsprogramme auf Hemmnisse; so ist es schlichtweg nicht möglich, optimale Partner zu finden oder auf nationaler Ebene bestehende gemeinsame Projekte richtig umzusetzen. Der Verwaltungsaufwand in Zusammenhang mit den Programmen ist stark gestiegen, und die Mittelbereitstellung erfolgt schleppend oder mit Verzögerungen. Insbesondere KMU können sich wegen Liquiditätsmangel nicht an den Projekten beteiligen. Weiterhin bestehen Unterschiede bei der Auslegung bestimmter Fragen durch die Behörden in verschiedenen Regionen und Ländern oder durch verschiedene Behörden (z.B. bezüglich Auszahlungsverfahren, Genehmigung von Ausgaben, Ausschreibungen).

- *Empfehlungen für Aktionen auf EU-Ebene*

Die wichtigste Maßnahme wäre die Verstärkung der Einbeziehung der Regionen, Städte und Gemeinden sowohl in die Planung als auch die Umsetzung der Programme.

Die vorhandenen Programme sollten eng aufeinander abgestimmt und an der Förderung von Innovationen, z.B. im Bereich des Clustering, orientiert werden. Dabei sollten die Themenfelder vor dem Hintergrund einer Innovations- und Forschungsprospektion überprüft und ggf. angepasst werden.

Förderung der Einrichtung von Netzen erfolgreicher Regionen, um so den Austausch von vorbildlichen Verfahren und erfolgreichen Erfahrungen zu verbessern.

Wichtig wäre eine Koordination auf Gemeinschaftsebene zwischen Strukturfonds und den Forschungsprogrammen, insbesondere dem Rahmenprogramm Forschung, bei den jeweiligen Programmplanungen. In den Strukturfonds sollte noch stärker auf Unterstützung von FuE für die regionale Entwicklung gesetzt werden. Dabei sollten für die Förderung von anwendungsnaher Forschung und Innovation als ein Förderkriterium nicht nur die Effekte, die unmittelbar der Wirtschaft der Region zugute kommen (etwa: Kooperation mit regionalen Unternehmern), gewichtet werden, sondern auch der mittelfristige Effekt auf die regionale Entwicklung mit einbezogen werden können. Die Stärkung von anwendungsnaher Forschung und Lehre in Wissenschaftseinrichtungen trägt mittelfristig zur Entwicklung der Region durch Aufbau von Kompetenz und Innovationskraft wie auch durch Ausgründungen erheblich bei. Sie kann dauerhaftere Ergebnisse als eine zu eng auf die konkrete Kooperation mit Unternehmen der Region ausgerichtete Förderung von Forschung und Innovation bringen.

Den Universitäten kommt bei der Umsetzung von Innovationen eine wichtige Rolle zu. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Fachhochschulen bei der Innovationsförderung sollte so laufen, dass die Arbeit und Aktivitäten beider Seiten gewürdigt werden. Fachhochschulen sind satzungsbefugt zu innovationsfördernden Maßnahmen auf regionaler Ebene verpflichtet. Dies tun sie, indem sie einerseits die Ergebnisse internationaler Untersuchungen auf lokaler Ebene anwenden, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, und andererseits in der Region oder von Unternehmen vor Ort entwickelte Innovationen verfeinern, um diesen zu internationalem Erfolg zu verhelfen.

Regionen des Wissens/Regionen des wirtschaftlichen Wandels ist ein beispielhaftes Finanzierungsmodell, durch das die regionale Dimension berücksichtigt werden kann.

Zwischen den operationellen Programmen auf regionaler Ebene und den Forschungsprogrammen auf EU-Ebene klafft immer noch eine zu große Lücke. Es müssen Überlegungen angestellt werden, wie all diese Programme die Wettbewerbsfähigkeit von weniger erfolgreichen oder der "zweiten Welle" zuzurechnenden Regionen und Akteuren wirksamer fördern können (z.B. auf einer regionalen oder thematischen Basis). Die in den Berichten und Empfehlungen beschriebenen Vorteile und Synergieeffekte der Aufgabenteilung wurden entweder noch nicht erzielt oder kamen nur solchen Regionen und Akteuren zugute, die bereits ein angemessenes Niveau von Fähigkeiten und Spezialisierung aufweisen.



### III. VERFAHREN

<b>Titel</b>	Effektivere Unterstützung von Forschung und Innovation in den EU-Regionen
<b>Referenzdokumente</b>	Schlussfolgerungen des Rates zu einer "Effizienteren Unterstützung von Forschung und Innovation: Koordinierung der Verwendung des Forschungsrahmenprogramms und der Strukturfonds - Reaktion auf den CREST-Bericht", 2811. Sitzung des Rates "Wettbewerbsfähigkeit" am 25. Juni 2007 in Luxemburg. Mitteilung der Kommission "Wettbewerbsfähige europäische Regionen durch Forschung und Innovation - Ein Beitrag zu mehr Wachstum sowie zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der Beschäftigungslage" KOM(2007) 474 endg.
<b>Rechtsgrundlage</b>	Artikel 265 Absatz 1 EGV
<b>Geschäftsordnungsgrundlage</b>	Fakultative Befassung
<b>Annahme in der Fachkommission</b>	16.8.2007
<b>Beschluss des Präsidenten</b>	29.10.2007
<b>Zuständig</b>	Fachkommission für Kultur, Bildung und Forschung (EDUC)
<b>Berichterstatter</b>	Herr Myllyvirta (FI/EVP)
<b>Hintergrundvermerk</b>	23.10.2007
<b>Prüfung in der Fachkommission</b>	23.11.2007
<b>Annahme in der Fachkommission</b>	23.11.2007
<b>Abstimmungsergebnis</b>	mehrheitlich angenommen
<b>Verabschiedung auf der Plenartagung</b>	6.2.2008
<b>Frühere Ausschusstellungen</b>	Stellungnahme "Der Europäische Forschungsraum - neue Perspektiven" CdR 83/2007 fin - KOM(2007) 161 endg. Stellungnahme "Die Hebelwirkung der Europäischen Kohäsionspolitik" CdR 118/2006 fin <sup>3</sup> Stellungnahme zu dem "Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über das siebte Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (2007-2013)" CdR 155/2005 fin <sup>4</sup> - KOM(2005) 119 endg. - 2005/0043 (COD) - 2005/0044 (CNS)

<sup>3</sup> ABl. C 156 vom 7.7.2007, S. 1.

<sup>4</sup> ABl. C 115 vom 16.5.2006, S. 20.

	<p>Stellungnahme zu dem "Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (2007-2013)" CdR 150/2005 fin<sup>5</sup> - KOM(2005) 121 endg. - 2005/0050 (COD)</p> <p>Stellungnahme "Die Kohäsionspolitik im Dienste von Wachstum und Beschäftigung: Strategische Leitlinien der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013" CdR 140/2005 fin<sup>6</sup> - KOM(2005) 299 endg.</p> <p>Stellungnahme zu dem "Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)" CdR 233/2004 fin<sup>7</sup> - KOM(2004) 495 endg. - 2004/0167 (COD)</p> <p>Stellungnahme zu "Wissenschaft und Technologie: Schlüssel zur Zukunft Europas - Leitlinien für die Forschungsförderung der Europäischen Union" CdR 194/2004 fin<sup>8</sup> - KOM(2004) 353 endg.</p>
--	---

---

5 ABl. C 115 vom 16.5.2006, S. 17.

6 ABl. C 115 vom 16.5.2006, S. 1.

7 ABl. C 231 vom 20.9.2005, S. 19.

8 ABl. C 71 vom 22.3.2005, S. 22.